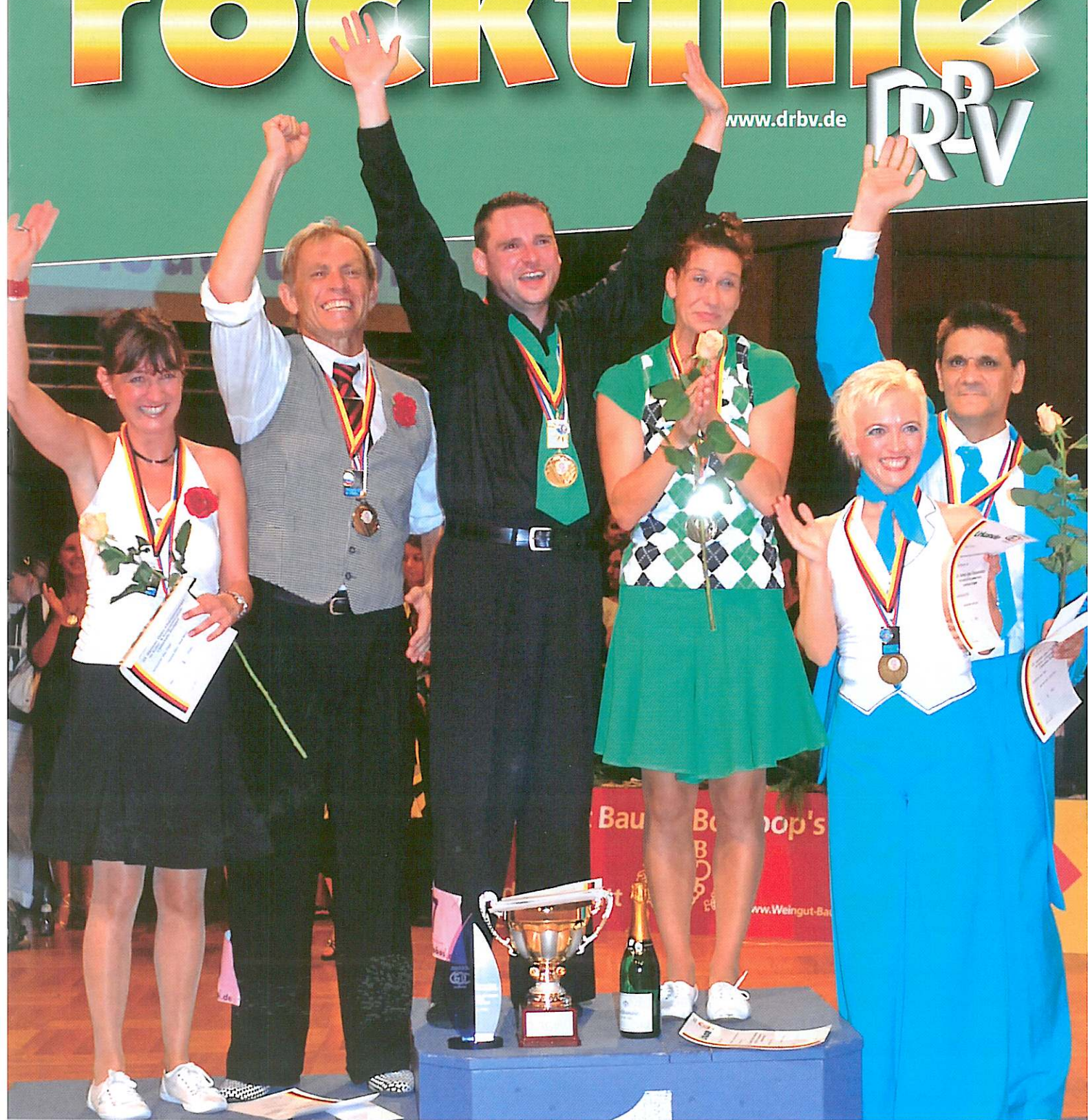


rocktime

www.drbv.de

DRBV



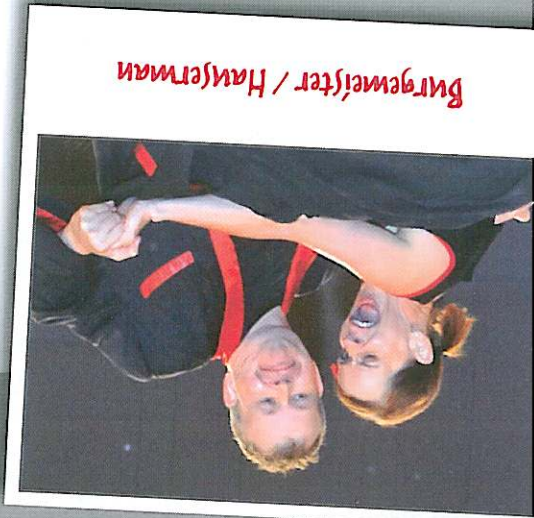
Trippel-Sieg für Deutschland

» WM Boogie-Woogie 2009 in Stuttgart

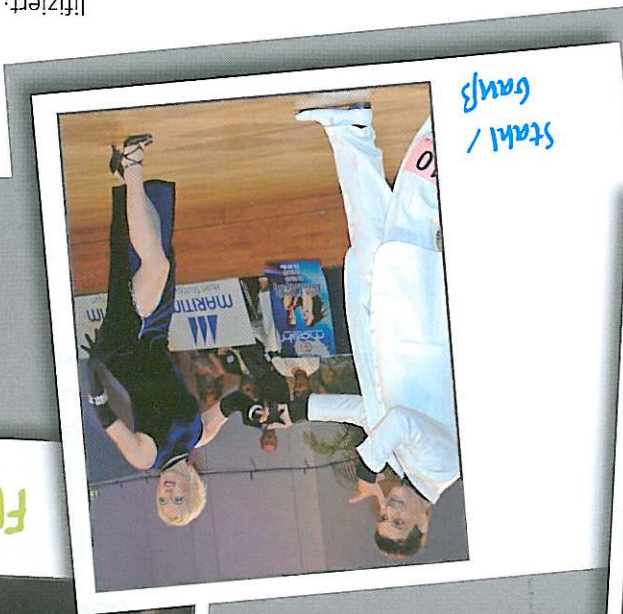


WM Boogie-Woogie am 21./22. August 2009 in Stuttgart

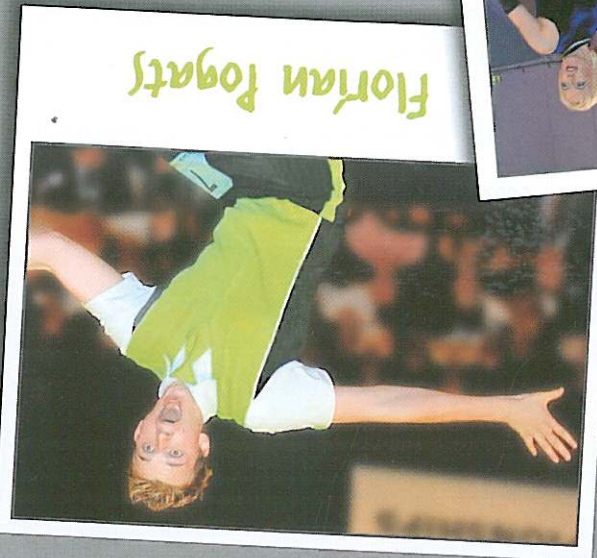
Drei sind große Klasse



Burgmeister / Hauserman



Stahl / Gangs



Florian Pogatz

Im fünften Jahr bereits ist der Boogie-Woogie mit einem internationalen Turnier im Rahmen der Mutterveranstaltung German Open

Championships (GOC) vertreten – und er kommt so gut an, dass neuer zum ersten Mal alle drei Klassen am Freitag begeistert Publikum konnte am Freitag die Weltmeisterschaft der Junioren und Oldies erleben, am Samstag dann die der Hauptklasse.

Die professionelle Organisation garantierte einen flüssigen Ablauf, der nur einmal etwas ins Stocken geriet, als eine Wertungsrichterin eine Planänderung nicht mitbekommen hatte und zehn Minuten zu spät kam. Aber die Boogies hatten auch beim Überbrücken dieser unplanten Pause ihren Spaß.

Am Freitag Nachmittag ging es mit den **Junioren** los. Hier hatten wir drei Eisen im Feuer: ein ganz heißes mit Kristina Schmelder und Florian Pogatz, die ja als aktuelle Europameister an den Start gingen, Lara Vogt und Tobias Grimm als weiteres international erfahrenes Paar und die Newco-

Waren es in der Jugend drei, so fanden sich bei den **Oldies** sechs deutsche Paare im Starterfeld. Be-reits nach der ersten Runde ein deutliches Signal: fünfdeutsche Paare waren direkt fürs Halbfinale qua-

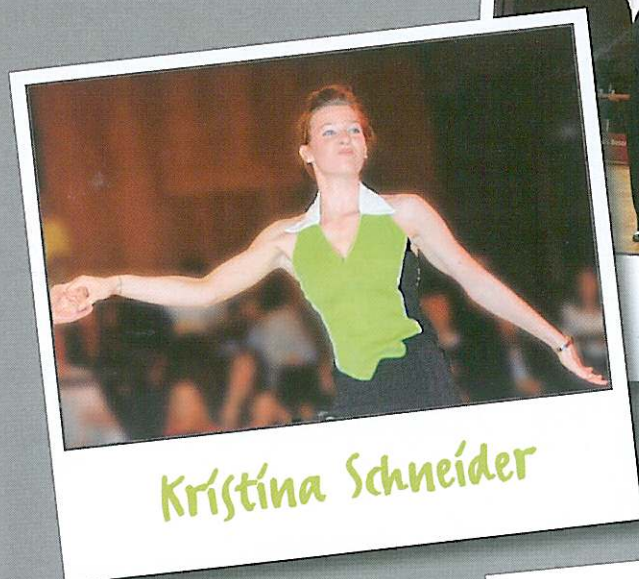
Glückwunsch!

die beiden lagen ab Beginn an der Spitze im Halbfinale. Und Kristina und Florian – leider sahen die Wertungsrichter sie nicht bias boten auch eine gute Vorstellung, cool – eine tolle Steigerung. Lara und To- in der Hoffnungsrunde tanzten sie ganz sten Runde fürchterlich aufgeregt, aber mer Katharina Haas und Stephan Holzner. über die Hoffnungsrunde. Für die beiden man und Karl-Heinz Pfeifer schaffte es

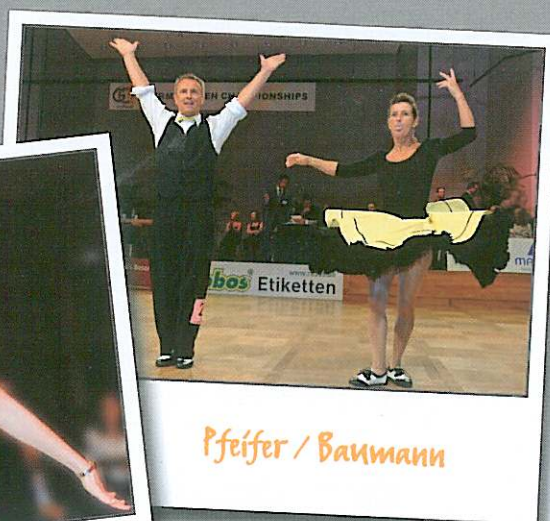
ifiziert, unser Wildcard-Paar Sabine Baumann und Karl-Heinz Pfeifer schaffte es über die Hoffnungsrunde. Für die beiden war jedoch im Halbfinale Schluss, der Rest zog geschlossen ins Finale ein. Das Slow-Finale der Oldies war einer der wenigen Vermutströpfen in diesem Turnier, nicht wegen der tänzerischen Leistung, sondern wegen des Rahmens. Vor fast leeren Rängen und mit neutral weißer Beleuchtung war es nicht ganz leicht, den Paaren



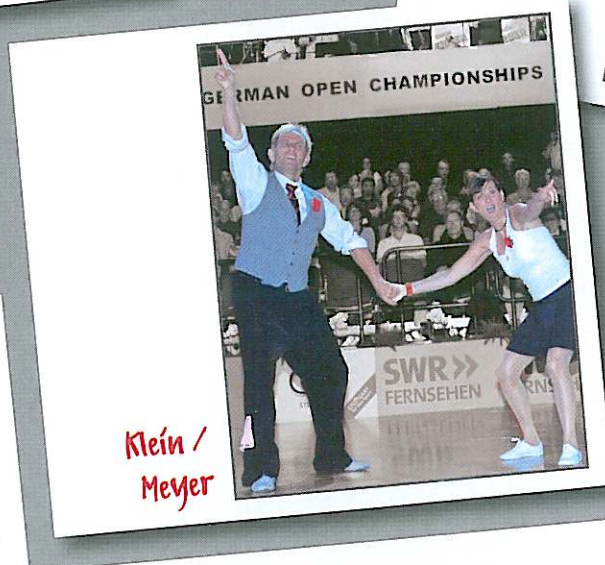
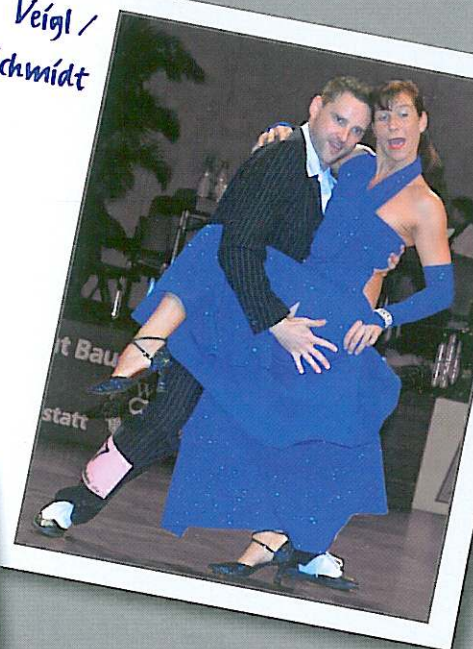
Fremy / Fremy



Kristina Schneider



Pfeiffer / Bauermann

Veigl /
SchmidtKlein /
Meyer

Text: Andreas Mahel
Fotos: Hans Heng

die richtige Slow-Stimmung zu bieten. Die schnelle Endrunde fand dann allerdings vor großem Publikum im Beethovensaal auf Livemusik statt. Hier lieferten sich vor allem die deutschen Paare einen Wettkampf vom Feinsten. Gabi und Hans Prems boten eine gute Leistung, mussten sich aber dem Paar aus Italien knapp geschlagen geben. Gisela Hauserman und Jörg Burgemeister wachen immer mehr in ihrem Stil „witzig mit viel Sinn für die Musik“, sehr schade, dass die Wertungsrichter das norwegische Paar weiter vorne gesehen haben. Und dann die anderen drei: Sylvia Gauß und Karl-Heinz Stahl, die amtierenden Weltmeister, Heidi Meyer und Thomi Klein, die auch schon zwei Weltmeistertitel in ihrer Sammlung haben, und Evi Schmidt und Thomi Veigl, die als Shootingstars in der Oldie-Szene die letzten Turniere dominiert haben. Alle drei heizten dem Publikum gehörig ein und am Ende hatten Evi und Thomi die Nase vorn, vor Heidi und Thomi und Sylvia und Karl-Heinz. Und dann: die deutsche Hymne und drei deutsche Fahnen – einfach gigantisch.

Die **Hauptklasse** trat am Samstag an, eine Herausforderung auch für die Fans, die sich ja am Freitag schon bis zur totalen Erschöpfung verausgabt hatten – Anfeuern ist anstrengend! Für Monika und Christian Wagner sowie Katrin Kerber und Harald Gaertner war nach Vor- und Hoffnungsrunde leider schon Schluss. Doreen Weiser und Thomas Bachmann konnten sich von Runde zu Runde steigern und kamen sicher ins Viertelfinale. Hier wollten die Wertungsrichter sie allerdings nicht mehr weiter nehmen. Die Überraschung des Tages aus deutscher Sicht war aber unser „Neuzugang“ in der Hauptklasse: Judith Brandl und Christoph Pecher tanzen erst seit April zusammen und hatten vor dieser WM gerade mal ein Turnier gemeinsam gemeistert. Die beiden tanzten unbe-

schwert auf, qualifizierten sich direkt fürs Viertelfinale und schafften es von dort sogar ins Halbfinale. International wird hier allerdings die Luft schon recht dünn, bzw. die Leistungsdichte sehr hoch, so dass für die beiden beim Halbfinale blieb. Das Finale fand dann ohne deutsche Beteiligung statt, was die deutschen Fans aber nicht abhielt, gehörig für Stimmung zu sorgen. Mit vier französischen Finalpaaren war eine gewisse Dominanz Frankreichs zu erkennen, allerdings hielten die Paare aus Norwegen, Italien und Schweden mit begeisternden Leistungen dagegen und sorgten dafür, dass das Siebertreppchen nicht so einseitig besetzt wurde. Maeva Truntzer und William Mauvais konnten ihren Weltmeistertitel verteidigen, dicht gefolgt von Susanne Sandberg und Thorbjørn Urskog aus Norwegen und Sonia Salsedo und Marco Larosa aus Italien.

Insgesamt ein toller Rahmen, eine super Stimmung, begeisterte Fans und eine Klasse Nationalmannschaft.